



Evangelische Hochschule Nürnberg

„Please hold my line!“ Pädagogische Fachkräfte reflektieren
Grenzüberschreitungen gegenüber Kindern im Kindergarten

Billing Bianca, Kühleis Thomas, Pfeiffer Marina, Schulz Melanie

Betreuung: Prof. Dr. Tanja Brandl-Götz

„Please hold my line!“

Pädagogische Fachkräfte reflektieren Grenzüberschreitungen gegenüber Kindern im Kindergarten

Gliederung:

1. Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es?
2. Wie kann man Grenzüberschreitungen differenzieren?
3. Welche Gründe gibt es für Grenzüberschreitungen?
4. Welche Folgen können Grenzüberschreitungen bei Kindern haben?
5. Wie können wir handeln um Grenzüberschreitungen in unseren Einrichtungen zu vermeiden?

Literaturverzeichnis

Grenzen sind genauso individuell wie die Menschen, die sie setzten. So ist es schwer eine allgemeine Definition von „Grenze“ zu finden. So bestehen da Grenzen, wo sie die jeweilige Person für sich festgesetzt hat. (vgl. Boll, Remsperger-Kehm, 2021, S.28 f.)

1. **Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es?** (vgl. Deutsche Kinderhilfe e.V., 2017, S.30 ff.)
 - 1992: UN-Kinderrechtskonvention wird von DE ratifiziert
 - 2000: Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung wird in das BGB aufgenommen
2. **Wie kann man Grenzüberschreitungen differenzieren?** (vgl. Boll, Remsperger-Kehm, 2021, S. 29ff., S.51ff.; vgl. Ballmann, 2019, S.10ff.)
 - Grenzüberschreitungen können sowohl die Psyche als auch die Physis des Kindes betreffen
 - Feinfühligkeit und genauer Blickwinkel auf die Kinder ist notwendig
 - Grenzüberschreitungen sind unterschiedlich stark

- 6 Kategorien nach Maywald (2019):

Seelische Gewalt	Körperliche Vernachlässigung	Vernachlässigung der Aufsichtspflicht	Körperliche Gewalt	Seelische Vernachlässigung	Sexualisierte Gewalt
Angst machen isolieren demütigen	medizinische Unterversorgung Hilfeleistung verweigern	nachlässiger Umgang mit der Aufsichtspflicht	festbinden Zwangsfüttern einsperren festhalten ohne Grund	keine Interaktion emotionale Kälte Gleichgültigkeit	Kinder, küssen, ungefragt streicheln, sexueller Missbrauch

3. Welche Gründe gibt es für Grenzüberschreitungen?

- **Adultismus** (vgl. Winkelmann, 2022, S.27 ff., S.3 Off.; Plaßmann, 2003, S.15 f.)
 - Diskriminierung aufgrund des Alters: „Dafür bist du noch zu jung!“
 - komplementäre Beziehung zwischen Kind und Fachkraft
 - Erziehung ist mit Macht verbunden
 - Verhaltensweisen gegenüber Kindern werden oft heruntergespielt und gerechtfertigt
 - Bild vom Kind: Eigenständiges Individuum oder fremdbestimmtes Individuum
- **Versagen als Fachkraft** (vgl. Deutsche Kinderhilfe e.V., 2017, S.66; vgl. Boll, Remsperger-Kehm, 2021, S.56f., & S.63 f.)
 - individuelle Biografie (eigene Erziehung, Konservatismus, über Generationen gelernte Gewalt, unzureichende reflexive Fähigkeiten)
 - Ausbildungsgrad (mangelndes Wissen, mangelnde Kompetenz oder Empathie)
 - Überforderung und Hilflosigkeit im pädagogischen Alltag (Personalmangel, Zeitdruck)
 - fehlende und offene Kommunikation über Grenzüberschreitungen („falsche“ Loyalität, unzureichende Aufklärung)
 - strukturelle Probleme (fehlende oder mangelhafte Schutzkonzepte)

4. Welche Folgen können Grenzüberschreitungen bei Kindern haben? (vgl. Ballmann, 2019; S.10, S.20 f., S.22, S.40).

- Kinder lernen nicht, wie man eigene Grenzen erkennen und setzen kann
- Kinder isolieren sich, ziehen sich zurück oder sind überangepasst
- Kinder haben Selbstzweifel und können kein Selbstwertgefühl aufbauen
- Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter (soziale Störungen, Beziehungsprobleme, gestörte Verhaltensweisen)
- Kinder erkranken an psychischen Krankheiten (Essstörung, Angststörung, Depression)
- Kinder zeigen aggressives Verhalten

5. Wie können wir handeln um Grenzüberschreitungen in unseren Einrichtungen zu vermeiden?

(vgl. Boll, 2019, S.146; vgl. Deutsche Kinderhilfe e.V., 2017, S.65; Boll, Remsperger-Kehm, 2021, S.77 ff.)

- Vorbildfunktion und eigene Fehler erkennen
- Selbstreflexion üben (Adultismus)
- Schutzkonzepte erarbeiten
- Entwicklung einer gemeinsamen Kultur der gegenseitigen Rückmeldung und Unterstützung (Supervision, offene Fehlerkultur)
- Information/ Bildung (regelmäßige Fortbildungen, Ausbildung reformieren)
- Verwendung gewaltfreier Kommunikation z.B. nach Rosenberg

„Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundrechten und Grundbedürfnissen von Kindern orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt.“

Maywald (2009, S. 19)

Eigene Notizen und Vorschläge:

Literaturverzeichnis

Platzmann A. (2003). Macht und Erziehung - Erziehungsmacht: Über die Machtanwendung in der Erziehung [Dissertation]. Christian-Albrechts-Universität, Kiel. Online verfügbar unter: https://macau.uni-kiel.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dissertation_derivate_00001197/d11197.pdf, zuletzt abgerufen am 16.02.2023.

Winkelmann A-S. (2022). Machtgeschichten: Ein Fortbildungsbuch zu Adultismus für Kita, Grundschule und Familie (3. Auflage). edition claus.

Boll, A. & Remsperger-Kehm, R. (2021). Verletzendes Verhalten in Kitas: Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangsweisen, Ursachen und Handlungserfordernissen aus der Perspektive der Fachkräfte (1. Auflage). Verlag Barbara Budrich.

Maywald, J. (2009). Die UN-Kinderrechtskonvention: Impulse für den Kinderschutz. IzKK-Nachrichten(1).

Maywald, J. (2019). Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern: Die Kita als sicherer Ort für Kinder (2., durchgesehene Auflage 2022). Herder.

UN-Kinderrechtskonvention (1989 & i.d.F.v. 2002). Online verfügbar unter: chrome-extension://efaidnbmninnibpcjpcglclefindmkaj/https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf.

zuletzt abgerufen am 16.02.2023.